



50 Kilometer von Wien

entfernt
liegt der westlichste
Steppensee Europas, mit
dichtem Schilfgürtel und
einzigartiger Tierwelt.

Eine Gegend, die einst als »fatale, sumpfige
Niederung« bezeichnet wurde, gilt heute als
»Naturparadies«. Sie ist jedoch Ergebnis eines
radikalen Landschaftswandels. Die extremen
Wasserschwankungen führten 1865 zur völligen
Austrocknung des Sees. Sogar eine dauerhafte
Trockenlegung wurde erwogen, seit rund
50 Jahren ist sein Wasserstand künstlich reguliert.

Blechstiefel der
Schilfschneider, 1. H. 20. Jh.
© Bgl. Landesmuseum, Eisenstadt



Motiv von Carl Robert Schindelmayer, aus: »Merkwürdigkeiten
der Welt«, 1807 © Wienbibliothek im Rathaus

WIEN MUSEUM KARLSPLATZ



Gelsenmittel-Zerstäuber
FLIT, 1930er Jahre
© Technisches Museum Wien

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Sonntag und Feiertag, 10 bis 18 Uhr

Wien Museum Karlsplatz
1040 Wien

EINTRITT

Erwachsene	EUR 6,-
SeniorInnen, Wien Karte, Ö1-Club, Menschen mit Behinderung, Gruppen ab 10 Personen	EUR 4,-
Lehrlinge, Studierende bis 27 Jahre Präsenz- und Zivildienere	EUR 3,-
Kinder und Jugendliche unter 19 Jahre	Eintritt frei
Jeden ersten Sonntag im Monat für alle BesucherInnen	Eintritt frei
Führungskarte (pro Person)	EUR 2,-
Führungspauschale für Erwachsenengruppen (empf. Teilnehmerzahl: 20 Personen)	EUR 45,-
Führungspauschale für Schul- und Jugendgruppen	EUR 15,-

INFORMATION FÜR BESUCHER/INNEN

Tel. (+43-1) 505 87 47-85173
service@wienmuseum.at

FÜHRUNGEN DURCH DEN KURATOR

jeweils Sonntag, 15 Uhr:
17. Juli, 4. September, 23. Oktober 2011

KURATOR

Sándor Békési

AUSSTELLUNGSARCHITEKTUR

Marcus Handsur

GRAFIK

Caterina Krüger

WWW.WIENMUSEUM.AT

HAUPTSPONSOR DES WIEN MUSEUMS



Protestplakat gegen eine geplante
Straßenbrücke über den See, 1971
© Wienbibliothek im Rathaus,
Plakatsammlung

EDUARD AURMA DUSSEK, DER NEUSIEDLERSEE, »DAS MEER DER WIENER«, 1927 © WIENBIBLIOTHEK IM RATHAUS, PLAKATSAMMLUNG





Der Slogan »Meer der Wiener«

entstand in den 1920er Jahren. Bis dahin war der riesige See, der in der ungarischen Reichshälfte der Monarchie lag, in der kollektiven Wahrnehmung der Städter kaum präsent – auch als Motiv in der Kunst spielte er nur vereinzelt eine Rolle. Erst nachdem 1921 das Burgenland zum neunten Bundesland wurde, zog das nun großteils österreichische Grenzgewässer mehr Ausflügler, Badelustige und Segler aus Wien an. Auch die Exotik der für die Alpenrepublik untypischen Landschaft faszinierte: Die pannonische Heide im Seewinkel wurde mit den Steppen Asiens und der Savanne Afrikas verglichen. Doch ihre dauerhafte Ikone fand diese Landschaft erst nach 1945 im Ansichtskartenmotiv »Schilfhütte mit Ziehbrunnen«.



Franz Menden, Lustschiff für den Neusiedlersee, 1805, © Esterházy Privatstiftung Archiv Burg Forchtenstein



»Schlangenreißen« auf dem zugefrorenen See, um 1930
Archiv Stiftung Gerbrüben



Ansichtskarte 1970er Jahre, Verlag F. Hahn, Wien Museum

Im Kalten Krieg spielte der See eine historisch wichtige Rolle: 1956 gelangten zehntausende Ungarnflüchtlinge über die »Brücke von Andau« in den Westen. In den 1950er Jahren wurde der See auch zum idealen Ausflugsziel – dank der damals einsetzenden Motorisierung. Bald fanden auch Wiener Künstler und Intellektuelle, die vom Licht und von der Archaik einer Gegend mit alten Winzergassen fasziniert waren, rund um den Neusiedlersee ihre »alternative« Landschaft. In jüngster Zeit präsentiert sich die Region als »Genußlandschaft«, aus Doppler-Weinbauern wurden Edelwinzer.



Correspondenzkarte, um 1900
© Bgl. Landesarchiv, Eisenstadt



Podersdorf, 1957
© ÖNB, Bildarchiv



Wein-Etikette, 1970er Jahre
© Horvath Druck

Lake Neusiedl. The sea of the Viennese

50 kilometres from Vienna lies the most westerly steppe lake in Europe, with a thick fringe of reeds and unique animal life. A landscape that was once described as »marshy lowland« is now seen as a »paradisical natural reserve«. The huge lake was part of Hungary until 1921. It was only when most of it was allocated to the Austrian province of Burgenland that it increasingly attracted day-trippers, and those who loved swimming and sailing, from Vienna. The Pannonian heath in the Seewinkel, a group of little lakes on the eastern side of the Lake Neusiedl, is often compared with the Asian steppes and African savannah. On several occasions the lake played a historically significant role: in 1956 tens of thousands of Hungarian refugees found their way to the West across the »Bridge of Andau«.



Roland Rainer, Sommerhaus in St. Margarethen,
1957, © Architekturzentrum Wien



Plakat »Meet your friends! Noever-Land Breitenbrunn-Burgenland«, 1971
MAK. © Foto: Marina Faust

